

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 3 (1927)

Heft: 46

Artikel: Ein Abschied

Autor: Gleichern-Russwurm, Alexander von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-758057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BEWEGUNGSMOTIV

EIN ABSCHIED

Von Alexander von Gleichen-Rußwurm

(Nachdruck verboten)

Mia Rheden war eine Frau, deren Schönheit den allerjüngsten Herren am besten gefiel, weil sie nicht wußten, wie schön sie vor zwanzig Jahren gewesen. Mit Recht stellte sie sich auch als vielbegehrte und vielverehrt Witwe eines einflußreichen Mannes die Ansprüche einer verwöhnten Frau an die Gesellschaft. Sie stand, wie man sagt, in den besten Jahren, und es mögen in Wirklichkeit ihre besten gewesen sein, das heißt jene, in denen sich ihre Eigenart zur Vollreife entfaltet.

Uns allen ist von der Natur ein bestimmtes Alter gegeben, in das wir hineinwachsen und aus dem wir uns nur ungern oft mit namenloser Wehmut entfernen, denn jedes Menschenleben, das reichste wie das ärmlste hat Zeiten, in denen es sich am glücklichsten vielleicht am selbstverständlichen fühlt.

Stark, wenn auch unkraut, empfand Mia Rheden diesen Gedanken, als sie, von einem Besuch heimkehrend, ihre kleine behagliche Wohnung betrat. Man hätte die schlanken, geschmeidige Frau wirklich für jung halten können, feingefesselt waren die Füße, anmutig die Bewegungen und verführerisch leuchtete unter dem schwarzen Schleier der glühende Blick. Nur das Kinn zeigte leisen Ansatz, doppelt zu werden und gehörte damit dem Zwang der Jahre.

Als sie Mantel und Muff ablegte, hätte sie am liebsten ein Liedchen geträrrt — so vergnügt fühlte sie sich, wenn nicht die feierliche Gestalt des alten Kammerdieners ihr den Druck der Form auferlegt hätte.

Mia glaubte eine Schlacht gewonnen zu haben, denn es war ihr gelungen, der Idee eines Freunde zum Erfolg zu verhelfen, eines Freunden, der ihrem Herzen sehr nahe stand.

Wenzel Berg, ein entfernter Vetter ihres verstorbenen Mannes, war nach dem Krieg in die Industrie gegangen und suchte sich jetzt auf Grund einer Erfindung, die er allein praktisch nicht verwerten konnte, mit einer finanziellen Gruppe in Verbindung zu setzen. Das hatte Mia erfolgreich vermittelt und sie erwartete ihn jetzt zu einer Tasse Tee.

Ohne in den Spiegel zu sehen, ging sie in den Salon.

Johann schüttelte den Kopf. Seine Dame müßte verliebt sein. «Nur die Liebe geht über die Eitelkeit», brummte er vor sich hin. Er dachte in Gemeinplätzen und fand die Sachlage als Mann aus dem Volke für «die gnädige Frau reichlich verspiet».

Mia entnahm ihrer Tasche einige Geschäftsbriefe und legte sie rasch auf den Schreibtisch, dann trat sie ins Schlafzimmer, sich umzuziehen.

Sie war wirklich schön. Wie sie stand in der Herrlichkeit ihrer kaum verhüllten Reize —

zurückkehrte, wo Wenzel sie seit einigen Minuten erwartete.

Das bereitgestellte Teezeug blinkte in silberner Selbstverständlichkeit, und sie begann mit ihren schmalen zarten Händen den Tee zu machen.

Bald kam durch ihr anmutiges Plaudern ein Gefühl der Gemütlichkeit ins Zimmer, stark genug, selbst dem Schüterstern und Schweigemsten die Zunge knipfen können.

«Mein sehnlichster Wunsch ist endlich erfüllt. Sie ahnen noch nicht, wie verpflichtet ich mich Ihnen fühle.»

Er nahm ihre Hand und küßte sie mit Andacht.

«Da denken wir Männer, Wissen und Arbeit führen allein zum Ziel.»

Sie lächelte. «Wissen und Arbeit ermöglichen unsere Hilfe. Wenn wir geschickt Verbindungen knüpfen, muß doch etwas da sein, was man verbinden kann. Ihnen stehen arbeitsreiche, und ich hoffe erfolgreiche Jahre bevor.»

Sie entzog ihm langsam die Hand und steckte sich eine Zigarette an, um die aufkeimende Bewegung zu verbergen.

Er sah aus, als ob er etwas ganz Besonderes auf dem Herzen habe und nur das richtige Wort noch nicht formen könne.

Sie wartete zurückgelehnt in seliger Unbefangenheit.

Das Paradies hat eine kleine enge Tür mit einem Schlüsselloch, das gerade so groß wie unser Augapfel ist. In Augenblicken froher Erwartung werfen wir einen Blick durch dieses Schlüsselloch. Geht unser Wunsch in Erfüllung, dann öffnet sich eine Spalte der Tür und wir fühlen einen Abglanz der himmlischen Seiheit. Das nennt man den Himmel auf Erden.

Mia blies den Rauch ihrer Zigarette in einer kleinen Wolke vor sich her. Es bildete sich ein Ring und sie schaute ihm sinnend nach, als könnte man durch ihn das Paradies erblicken. Der Ring verlor sich in der Luft.

Wenzel aber suchte vergebens nach Worten. Ein Mann, der sein Lebenlang auf sich selbst angewiesen war, viele Bekannte und wenig Freunde hat, ist des Anvertrauens ungewohnt. Wo er fühlt, fällt ihm das Sprechen schwer. In diesem Augenblick fiel ihm in Mias Wesen etwas Besonderes auf und es durchzuckte ihn unwillkürlich ein Argwohn, ob sie nicht... er verachtete den Gedanken. Aber wieder fuhr ihm die Frage durch den Sinn, warum sie sich für den entfernten Vetter so viel Mühe gegeben. Dieser Zweifel machte ihn verlegen und sein Gespräch tastete ins Ungewisse.

Das gab der schönen Frau desto größere Sicherheit, sie ermutigte ihn, von sich selbst zu erzählen, fragte nach Beziehungen aus der Vergangenheit und leitete die Konversation geschickt zu den Wünschen der Zukunft.

Merkwürdig war es nur, daß Wenzel so oft als möglich auf eine gemeinsame Nichte, Emmi Hohenegg, zu sprechen kam.

Leise stieg eine Angst in Mias Herzen auf,

CHOREOGRAPHISCHE STUDIEN AUS DEM INSTITUT LABAN



BILD RECHTS: GLEICHSTREBEND

machte den Ton trockener und warf über die Sicherheit ein schnürriges Lächeln.

Legten sich die Perlen zu fest um ihren Hals? Eifrig spielten die Finger mit der kostbaren Schnur.

Die behagliche Stimmung der Teestunde war fortgeweht. Beide Menschen, die sich aufeinander gefreut hatten, so oft sie sich in Gesellschaft sahen, verstanden sich plötzlich nicht mehr.

Ein Gespräch entstand eine peinliche Pause.

Das Kochen des Wassers im Samovar, das Ticken der Uhr, das Hämmern des eigenen Blutes in den Schläfen, alles sagte ihr mit unberührtem Rhythmus: er liebt dich nicht... er liebt dich nicht... dich nicht...

Wenzel war viel jünger als die Frau vor ihm. Er hatte stets zu ihr aufgeschaut und sie stand ihm so hoch, als daß er ihrer begehrte gedachte. In Liebe war er immer nur für ganz junge Mädchen entbrannt. Jetzt störte ihn ihr gesamter Blick und flößte ihm Unruhe ein. «Wenzel, Sie lieben Emmi!»

Mias Stimme klang anders als sonst. Ein kostbares Vene-

zianer Kelchglas, das einen kleinen, fast unsichtbaren Sprung bekommen, klingt nicht mehr wie früher. «Ja, von Herzen!» Er sah auf und hatte trotz des ersten freudigen Tons in seiner Antwort ein unbehagliches Gefühl. «Und wollen sie heiraten?» Er hatte seine Sicherheit wieder gewonnen und bejahte ohne Verlegenheit: «Dank Ihnen!» Das Gespräch begann ihr auf die Nerven zu gehen, sie litt unter seinem Glück und sah hilfesuchend nach der Uhr auf dem Kamin. Dann plauderte sie rasch ein wenig abgebrochen von Emmi, und Wenzel glaubte, einen Anflug

Schweres Korbtragen.
Entstehung des hohen Rückens

von Bitterkeit aus ihren Redewendungen zu hören.

Er stutzte, er verstand und sein Blick drückte forschendes Erstaunen aus.

begann er, «mütterlich, möchte ich sagen. Verzeihen Sie, wenn mir eine Dummheit herausgefahrene ist.» —

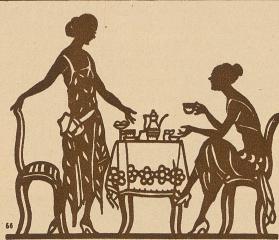
EIN MERKWÜRDIGES MUSEUM

Im Gesundheitshaus am Urban in Berlin zeigt eine eigenartige Ausstellung an Menschenknochen die Einwirkung schlechter und ungesunder Körperhaltung auf das menschliche Skelett und damit auf den gesamten Organismus



Richtige und falsche Haltung beim Klavierspielen. Rechts die Entstehung des runden Rückens

REISE MIT BOPP Bopp ist das übersichtliche rote Schweizer Kursbuch • Fr. 1.50



Freundinnen.

Wenn Freundinnen plaudern einander besuchen,
gibt's Blumen, Kaffee, Koffeinfrei und Kuchen.
Doch man muss sich für die Tasse neigt,
der ein ganz besonderer Duft entsteigt,
sagt eine zur andern und lächelt gar schlau:
„Der Duft dieses Tränkchens erkenn' ich genau!
Nur „VIRGO“ besitzt diese Qualität,
der keine Frau und kein Mann widersteht.“

VIRGO Kaffeesatz-Mischung 500 gr. Fr. 1.50, Sylva 0.50.

VIRGO

Glas-Christbaumschmuck

Wer zum Weihnachtsfeiertag große Freude bereiten will, dem steht für einen momentan reich fortwährenden Geschäftszweig nichts Besseres in handzuwerken als die sogenannten Neuhelzen unumherrrschend feiner Glas- und Papierarbeiten. Zwei Sortimente sind dabei: „Vergoldet“ oder „Silber“, farbenprächtige Brillantenfarben, allelei Obersilber, Apfel, Birnen, Weintrauben, Apfelsinen, Erdbeeren, Rosinen, Mandarinen, Orangen, Vanille, Vanilleschalen, Goldstücke, Wolf mit Rosäpfchen, Tortenstücke, Süßwaren, Blumensträuße, Blumenkinder, kleine Figuren, Glasmalereien, Gründertagschen, Eros, Engel mit Engelstein usw. Alles wurde gründlich, kostspielig verpackt zum billigen Preise von nur Fr. 10.- bis 20.-

Sortiment 1 mit 2000 Stück wie oben angeführt zum selben Preis.

Sortiment 2 mit 2000 Stück wie oben angeführt zum selben Preis.

Sortiment 3 mit 1000 Stück in größerer Auswahl zum selben Preis.

Sortiment 4 mit 200 Stück, bestehend allein aus Weihnachtsdeko. Fr. 10.-

Sortiment 5 mit 100 Stück, bestehend aus Christkindlern.

Auch hierfür ist zum selben Preis gleich vier

Sortimente in modernster weißer Silberverchromung.

Zur weiteren Bekämpfung wird das Sortiment 1 in handelsüblichen Papieren mit einer Größe von 20 cm Durchmesser und 1 m in den herkömmlichen Dosen aufgestellt und ist gratis lieferbar.

Adolf Eichhorn Eugen Sohn Lauscha (Deutsch.) Mr. 830

Deutsche Kult. Weihnachtspreissätze liefern wir je jedermarke.

52 Jahre Erfolg
Bodenwichse ABEILLE
Einzigechte Bodenwichse

Freund. Werden Sie glücklich und gehen Sie.» Er ging... sehr, sehr stolz im Gefühl der Aussichten, die sich ihm eröffneten und nahm sich vor, an Emmis Seite in treuer Dankbarkeit der Freundin zu gedenken. Daß in dem behaglichen Salon, eingedrückt in die Kissen der Bergère, eine schöne Frau, ihr Batistüchlein an die Augen preßte und bitterlich weinend von der eigenen Jugend Abschied nahm... das wußte er nicht... Lautes räumte der Kammerdiener das Teegeschirr ab, das in silberner Selbstverständlichkeit blinkte. Er kannte die Welt und verstand, was vorgegangen war.

Falsches Stehen an der Hobelbank. / Entstehung der Seitwärtsverkrümmung

Wieviel Geld verausgabt Amerika in Europa?

Nach Berechnungen kompetenter Stellen wurde konstatiert, daß die amerikanischen Touristen im abgelaufenen Jahr nicht weniger als 650 Millionen Dollars in Europa ausgegeben haben. Dieses nette Stümchen ist um rund 100 Millionen höher als der durch amerikanische Touristen im Vorjahr verursachte finanzielle Zustrom. Aus diesen Ziffern geht klar hervor, ein wie gewaltiger Faktor die Touristen für die Gesamtbilanz der europäischen Länder sind. Die Summen, welche sie hier verausgaben, sind weit höher als jene, die durch Ausfuhr welcher Waren immer erreicht werden könnten. Es ist allerdings gewiß, daß diese 650 Millionen Dollar die europäische Wirtschaft in einem dem doppelten ihres tatsächlichen Wertes entsprechenden Maß beeinflussen. Die zahlreichen amerikanischen Besuche bereichern Europa nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, da sie die Beziehungen zwischen alter und neuer Welt erweitern.

Die Schweizer Klaviere

HÜNI
SCHMIDT-FLOHR
WOHLFAHRT

sind tonschön, solid und gediegen
Preise von Fr. 1500 bis Fr. 2500
Reiche Auswahl, fachmännische
Beratung, beständige Fällleistung!
Verlangen Sie Katalog P. 50

Musikhaus Hüni
b. d. Hauptpost
Zürich 170



Sensationelle Neuheiten! Locken-Kamm

LOCKEN-KAMM SELBSTDOKULIERER

onduliert lange oder kurze Haare auf natürlichem Wege, ohne Bremseisen, Nadeln etc. — nur durch einfaches Kämmen! Ursprünglich erfunden in Amerika. Der Erfinder ist der Erfinder der Haare. Pr. p. S. 6.75. „DIMI“ verblüffende NEUHEIT für Damen und Herren, gesch. Alle Kurzeln, Falten und Faltenlöcher verschwinden in 5 Minuten, verjüngt und verzerrt. Preis 6.75.— Erreichten Sensation auf der Winter-Messe. Preis pro Haars. Fr. 6.50 per Nachnahme durch



Bally
Die Marke jener Lente, die
ihren sichern Geschmack auch
in der Fußbekleidung betonen.